

Ausgabe 37
Oktober 2022

Der Darßer

beständig
gemeinsam
vielseitig

aus dem Inhalt

Im Kleinod des Victor von Stenglin S. 16

De Prerow Stromer verabschieden sich S. 22

Von Born nach Kapstadt S. 42

Unser Umschlagbild zeigt die herbstlichen Wiesen zwischen Prerow und Wieck. Wenn nach einem regnerischen Tag abends wieder die Sonne mit aller Kraft durch die Wolken drückt und ein typischer Altweibersommer-Tag zu Ende geht, liegt über den Wiesen dieser märchenhafte Nebel.

Text Gabriele Hegner, Titelbild Eva Heinig

Herausgeber

Kur- und Tourismusbetrieb
der Gemeinde Prerow
Ostseebad Prerow auf dem Darß
Gemeindeplatz 1
18375 Prerow
Telefon: +49 (38233) 610 0
Fax: +49 (38233) 610 20
E-Mail: darsser@ostseebad-prerow.de
www.ostseebad-prerow.de

Konzept

Panatom Corporate Communication, Rostock

Redaktion

Gabriele Hegner

Gestaltung & Satz

Katja Naumann

Druck

Druckerei Weidner, Rostock

Papier

Circle Volume White 100 g/m²
(ausgezeichnet mit dem blauen Engel
und EU-Ecolabel, FSC* zertifiziert)

Auflage

3.000 Stück

Ostseebad

Prerow



inhaltlich

	5	persönlich G. HEGNER, G. SCHARMBERG, M. KRÜGER-FALK Grußworte der Darßgemeinden
Infos	8	informierend LOTHAR JAESCHKE Kur- und Tourismusbetrieb Prerow
	12	bewegend DR. FRANK WEICHBRODT Baustart Inselhafen
Porträts	14	neugierig INA VESPERMANN Die Stimmen der Kinder
	16	ehrwürdig MANUELA RAMOTH Porträt Victor von Stenglin
	18	erwartungsvoll MARINA GÜNTHER Neuer Leiter der NaturfilmStiftung
Kultur + Vereine	20	engagiert D. BROWN Förderverein Seemannskirche
	22	legendär GABRIELE HEGNER Abschied De Prerow Stromer
	24	prägend ANTJE HÜCKSTÄDT Darß-Haus-Bewahrer
Bilderstrecke	26	lichtbildlich EVA HEINIG Herbstimpressionen
	30	traditionell BERND GOLTINGS Bezirkstonnenabschlagen
	34	beeindruckend ANTJE HÜCKSTÄDT Prerows alte Eichen
Kolumne	36	amüsant GABRIELE HEGNER Drei Tage im Regenbogencamp
Historischer Darß	38	geschichtlich JÖRG PAGEL Historische Gebäude damals und heute
	42	überliefert DORIS STEFFENS Von Born nach Kapstadt
	46	geheimnisvoll ANTJE HÜCKSTÄDT Das Dings vom Darß
Termine	48	vorausschauend FRANZISKA GORISCH Veranstaltungstipps



Wir freuen uns über Ihre Fotos, Gastbeiträge und Kommentare.

E-Mail an darsser@ostseebad-prerow.de

Jeder fundierte Beitrag ist willkommen, gerne auch mit aussagekräftigen und druckfähigen Bildern versehen. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass nicht jeder Beitrag automatisch berücksichtigt werden kann bzw. erscheinen wird. Die eingesandten Leserbriefe und die Texte unserer Autoren spiegeln nicht automatisch die Meinung der Redaktion wider.

Ein neues Gesicht

Und plötzlich bin ich Redakteurin des „Darßer“

Mein Name ist Gabriele Hegner, seit zwei Jahren lebe ich in Prerow, meinem Traum-Ort. Dank Corona und den Lock-Downs in Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern wurde aus dem Zweitwohnsitz sehr schnell der Hauptwohnsitz.

Seit 18 Monaten lebt unser Biewer-Yorkshire-Terrier Odin bei uns, der mit seinem orangefarbenen Geschirr und Leine mittlerweile ortsbekannt ist. Mein bereits 58 Jahre altes Leben hat mich schon quer durch Deutschland geschickt: von Frankfurt am Main über Essen (Studium), Bad Blankenburg in Thüringen, erneut Frankfurt, Hof in Oberfranken, wieder Frankfurt, Halle/Saale, Leipzig und jetzt nach Prerow. Es war ein langer bunter Weg, der mich nach vielen Kurven und Hindernissen hierhergebracht hat. Hier sind mein Herz und meine Seele im Einklang, hier konnte ich nach langer Krankheit gesunden, hier bin ich unendlich dankbar und glücklich.

Mein privates Interesse gilt meiner kleinen Familie, dem Stricken und der Kultur, die mich bereits seit fast 50 Jahren privat und beruflich begleitet. Auch lange Spaziergänge mit Odin, Laufen, Yoga und Schwimmen gehören zu meinem Tagesablauf.

Mit der Möglichkeit, die Redaktion des „Darßer“ zu übernehmen, eröffnet sich mir ein ganz neues und spannendes Betätigungsfeld. Niemals werde ich die Fußstapfen von Frank Burger ausfüllen, aber ich freue mich auf die Fortsetzung alter Traditionen gepaart mit ein paar neuen Ideen. Ich bin bereits jetzt dankbar für die Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam, unseren Autoren und Fotografen und dem herzlichen Willkommen, das mich im Kur- und Tourismus-Betrieb in Prerow empfangen hat.

Und auch die Gemeinden Wieck und Born vervollständigen den „Darßer“ jetzt wieder mit ihrer aktiven Zusammenarbeit und ihren informativen Beiträgen. Unsere gemeinsame Redaktionsitzung für diese Ausgabe hat uns allen gezeigt, wie wertvoll und wichtig die Partnerschaft der drei Darß-Gemeinden ist.

Gabriele Hegner,
verantwortliche Redakteurin



Gabriele Hegner (li), Foto: Stefan Adam

Back to the roots

Liebe Einwohner des Darß, sehr geehrte Gäste!

Seit mehr als 8 Jahren gibt es den „Darßer“, der als eine kommunale Zeitschrift für den ganzen Darß von den Gemeinden Prerow, Wieck und Born aus der Taufe gehoben wurde. Der „Darßer“ lieferte wichtige und richtige Informationen aus den drei Gemeinden und den Kurbetrieben, erläuterte und kommentierte diese verständlich und sorgte so für Transparenz auf dem Darß. Was bewegt die Bürger, welche Ziele haben die einzelnen Gemeinden und welche größeren Aufgaben wollen wir gemeinsam angehen und lösen. Dies diente der Zusammenarbeit innerhalb unserer Region und war für Bewohner und Gäste nützlich.

Die Publikationen im „Darßer“ sollten von der Mitarbeit aller drei Darß-Gemeinden leben und getragen werden. Da diese Gemeinsamkeit leider nicht von Dauer war, haben sich Wieck und Born gemeinsam aus dem „Darßer“ zurückzogen, nun ist ein Neustart vereinbart worden. Zurück zu den Wurzeln bedeutet, aus der Vergangenheit zu lernen und gemeinsam den Geist des „Darßer“ zu leben. Die Vertreter der Gemeinde Born a. Darß sind dazu bereit!

Mit herzlichen Grüßen
Gerd Scharmberg
Bürgermeister Born



Gerd Scharmberg. Foto: privat



Mandy Krüger-Falk. Foto: Roman Schmidt

Wir freuen uns, wieder aktiv beim „Darßer“ mitzuwirken. Es ist wichtig, dass die drei Darß-Gemeinden zusammenarbeiten und den Gästen und Einwohnern einen starken Zusammenhalt zeigen. Getreu dem Motto: „Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir dann aber zusammen!“

Wir wünschen uns einen erfolgreichen Neustart und freuen uns auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mandy Krüger-Falk
Geschäftsführerin der Kur- und Tourist GmbH Darß

Der Kur- und Tourismusbetrieb im sicheren Fahrwasser

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



Der Kur- und Tourismusbetrieb Prerow.
Foto: Eva Heinig

das Jahr 2022 begann, begleitet und beeinflusst durch die scharfen Corona-Maßnahmen, aber nicht ohne eine neue Idee, mit dem traditionellen Anbaden in der Ostsee. Jedes Jahr begeben sich Wagemutige, teilweise sehr kreativ kostümiert, gemeinsam bei einer Wassertemperatur von 4° C ins kühle Nass, rundherum tausende Zuschauer, heiße Getränke und Musik am Strand. In diesem Jahr hieß das Motto „Jeder für sich und doch alle zusammen!“ Nach dem privaten Bade-

vergnügen in der eiskalten Ostsee konnte sich mit dem fotografischen Nachweis das traditionelle T-Shirt als Anerkennung abgeholt werden. 600 Teilnehmer hatten Spaß daran – wenn auch anders als die Tradition, wurde diese Idee sehr gut angenommen.

Der Frühling bringt Neues – so auch personell im Kurbetrieb. Im April legte Herr Schweitzer seine Arbeit als Kurdirektor für Prerow nieder. Die Gemeindevertreter standen vor der Herausforderung, kurz vor Beginn der Saison den Kurbetrieb hinsichtlich seiner Führung zu stabilisieren. Mit der Entscheidung, den bereits im Ruhestand befindlichen ehemaligen Prerower Kurdirektor Lothar Jaeschke für das laufende Jahr 2022 zu gewinnen, konnte diese Lücke kurzfristig geschlossen werden. Gleichzeitig eröffnete diese Entscheidung die Möglichkeit, ein zeitnahes qualifiziertes Ausschreibungsverfahren für die Nachfolge durchzuführen. Gegenwärtig finden Bewerbungsgespräche statt, die die Betriebsleitung ab dem 1.1.2023 sicherstellen sollen.

Die erste Aufgabe für den Kurdirektor Lothar Jaeschke bestand darin, die gesetzlich vorgeschriebenen betriebswirtschaftlichen Abrechnungen des Kurbetriebes vorzunehmen und den Wirtschaftsprüfer durch das Geschäftsjahr 2021 zu begleiten. Zeitgleich musste der kurbetriebliche Saisonverlauf sichergestellt werden, die rechtliche Genehmigung des Wirtschaftsplans

2022 auf den Weg gebracht und die stockenden bzw. liegen gebliebenen Investitionen aus dem 22 Punkte-Programm der Gemeinde in die touristische Infrastruktur wieder mit Leben erfüllt werden. Der Umstand des seit Mai krankheitsbedingten Ausfalls des Projektmanagers Christian Dähn auf unbestimmte Zeit macht diese Aufgabe nicht einfacher.

Umso erfreulicher ist es für den Kurdirektor zu wissen, für die Aufgabenerfüllung des Betriebes ein leistungsfähiges und leistungsbereites Team um sich zu haben. Die bisherigen Zahlen des Jahres 2022 lassen uns optimistisch in die Zukunft blicken.

Mit dem Stichtag 31. August im Vergleich zu dem Vor-Corona-Jahr 2019 haben wir hier in Prerow nur bei den Ankünften ein Minus von 0,5 % und bei den Übernachtungen ein Minus von 3,6 % zu verzeichnen. Das ist unter Berücksichtigung der am Jahresbeginn noch herrschenden Landesverordnungen und im Vergleich zur Tourismusbranche des Landes ein gutes Ergebnis. Zurzeit wird am Wirtschaftsplan des Jahres 2023 gearbeitet, eine nicht leichte Aufgabe, ist doch das Reiseverhalten unserer Gäste nach den vergangenen Jahren schwer voraussagbar. Die aktuellen politischen Entwicklungen machen es nicht leichter, das Infragestellen der Unternehmereigenschaft von Eigenbetrieben und die ungeklärte Tourismusfinanzierung über ein Tourismusgesetz sind da eher kontraproduktiv.



7. Prerower Ostseeschwimmen im Jahr 2022.
Foto: Kurbetrieb Prerow



Die Blaue Flagge. Foto: Kurbetrieb Prerow

Im Mai verabschiedeten wir dann unsere Mitarbeiterin Katharina Prinz aus dem Marketing in den Mutterschutz und anschließende Elternzeit. Ihre Vertretung konnte intern durch die Umsetzung einer Personalstelle aus dem Darß-Museum erfolgen. Franziska Gorisch, Tourismuskauffrau mit vorheriger Marketingtätigkeit auf Usedom, hat diese Aufgabe erfolgreich übernommen. Prinzipiell geht es im Marketing sowohl um die Fortschreibung des Tourismuskonzeptes als auch um die Strategie im Innen- und Außenmarketing, um in den nächsten Jahren höhere Prädikate für das Ostseebad zu erreichen.

Nach 2-jähriger Pandemie-Pause hat der Kurbetrieb im Juni zum 26. Mal die Blaue Flagge für den Nordstrand und zum 24. Mal für den Wasserwanderrastplatz auf der „MS Barth“ feierlich entgegengenommen. In den Sommermonaten folgte die Untersuchung der Badegewässerqualität entsprechend der EU-Badegewässerrichtlinien nach mikrobiologischen und physikalisch-chemischen Parametern. Alle Messwerte sind sehr gut eingehalten und das Wasser zum Baden bestens geeignet.

Alle mit der Blauen Flagge ausgezeichneten Sportboothäfen oder Badestellen müssen jeweils einen umfangreichen Kriterienkatalog erfüllen und ihre vorbildliche Umweltschutzarbeit bei der Umweltkommunikation jährlich erneut nachweisen – mit dieser Arbeit haben die Mitarbeiter des Kurbetriebes für das nächste Jahr bereits begonnen.



Die Freilichtbühne Prerow.
Fotos: Kurbetrieb Prerow

100 ist das neue Ausverkauft! – So sieht es ein bekannter deutscher Kabarettist. Ob Theater, Opernhäuser, Kleinkunsthäuser, die Besucher blieben weg. Auch im Ostseebad Prerow sitzt das Geld im Urlaub nach der Pandemie nicht mehr so locker. Umso erfreulicher war es, ein völlig außer sich geratenes, begeistertes Publikum mit Standing-Ovations in der ausverkauften Freilichtbühne bei Alexander Scheer, Andreas Dresen und Band zu erleben, die Kinder bei Sonnenschein in Scharen zum Kindersommer strömen zu sehen, um dort quietschvergnügt in Lachorgien auszubrechen. Abendveranstaltungen unter einem prächtigen Sternenhimmel, bei der die Musik vibrierte und bis zur letzten Reihe die Zuschauer aufstanden, um das Tanzbein zu schwingen.

Romantische Lesungen am Strand berührten die Seele unserer Gäste. So zog sich das vielfältige und kulturelle Veranstaltungsprogramm durch die Monate des Jahres. Gegenwärtig arbeitet das Team unter Einbeziehung der Prerower Vereine an der Planung für das Jahr 2023. Entstandene Lücken, z. B. durch den Wegfall der Auftritte der „De Prerow Stromer“, müssen gefüllt, Bewährtes beibehalten und Neues ausprobiert werden. Sehr erfreulich ist es, dass uns auch für das Jahr 2023 Wolfgang Kleinert und „Cartoon Air“ mit einer außergewöhnlichen Ausstellung und einem bunten Rahmenprogramm erhalten bleiben.

Wir freuen uns, dass gemeinsam mit dem Sportstrand sportlich-kulturelle Höhepunkte wie das Ostseeschwimmen, der Fackellauf, das SUP-Fest, das Drachenfest und der Nationalparklauf in diesem Jahr wieder umgesetzt werden konnten und erfolgreich waren.

Zum 25. Mal fand im August das Oldtimertreffen statt, eine Veranstaltung gemeinsam mit den Oldtimerfreunden aus Prerow. Herzlichen Dank dafür.

Zukünftig und auch gegenwärtig sind die Kooperationen mit den örtlichen Vereinen ein wichtiger Bestandteil, um Projekte, Aktivitäten und Veranstaltungen im Ort gemeinsam zu realisieren und sich gegenseitig zu unterstützen.

Auf Initiative der Arbeitsgruppe Verkehr im Ostseebad Prerow wurde im August der „Miteinander Weg – Nehmt Rücksicht“ erarbeitet und durch den Kurbetrieb umgesetzt. Hinweistafeln erinnern an die gegenseitige Rücksichtnahme an Knotenpunkten zwischen dem Ende des Hauptdeiches und der Villenstraße im Ort.

Ende Juni begann das Jahresprogramm zum Gedenken an die große Sturmflut vor 150 Jahren. Ein eigens konzipierter Rundweg aus Schautafeln in Prerow sowie Vorträge und Lesungen erinnern an die Katastrophe im November 1872. Die Veranstaltungsreihe endet am 13. November 2022 mit einem Gedenkgottesdienst und der Pflanzung eines Gedenkbaumes.



Miteinander-Weg in Prerow.



Eine der Sturmflut-Ortstafeln in Prerow.



Perseiden am Himmel über Prerow.
Foto: Klaus Haase



Wir wünschen allen unseren Leser für die verbleibenden Wochen des Jahres und darüber hinaus Gesundheit und alles Gute.

Doch nicht alles konnte so einfach verwirklicht werden. Das 22 Punkte Investitionsprogramm, benannt nach den 22 Projekten, welche die Gemeindevertreter 2017 zum Ausbau der touristischen Infrastruktur einstimmig beschlossen hatten, ist nach erfolgreichen Umsetzungen – wie Kurpark mit Freilichtbühne, die Brücken über den Prerow-Strom oder die Erweiterung des Kurbetriebes – ab 2021 ins Stocken geraten.

Ursächlich hierfür war eine unzureichende Projektführung im Jahr 2021 durch die damalige Betriebsleitung. Die Sanierung des Darß-Museums wurde durch diesen Umstand und auf Grund eines Holzschutzgutachtens, auf das wir fast ein Jahr warten mussten und das die Erneuerung des Dachstuhls offenbarte, erheblich zurückgeworfen.

Doch der Staffelstab ist wieder aufgenommen und wir sind guter Dinge, das Museum 2024 wieder unseren Gästen zugänglich machen zu können.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat mit dem Bauvorhaben Inselhafen/Seebrücke im August begonnen. Damit möchten wir auch gern zur nächsten Saison einen neuen Hauptturm realisieren und den Seebrückenvorplatz neu gestalten. Die Toiletten Richtung Zingst werden in diesem Jahr fertiggestellt

und die Erneuerung der sanitären Anlage an der Trauerhalle ist vorbereitet und steht in den Startlöchern.

Zum Ende der Badesaison möchten wir unseren großen Dank an die Kräfte und ehrenamtlichen Helfer der DLRG aussprechen, die den Wachdienst am Nordstrand Prerows meisterten und uns mit der Absicherung bei Veranstaltungen tatkräftig zur Seite standen. Wie oben bereits kurz ausgeführt befinden wir uns mit Blick auf die dunklere Jahreszeit, auf das Weihnachtsfest und auf den Jahreswechsel, auch in den politischen und finanziellen Zwängen der Energieeinsparung. Auch daran wird gearbeitet und der Spagat zwischen Möglichem, Machbarem und Erlaubtem geübt. Es wird eine Weihnachtsdekoration geben, die Veranstaltung zum Jahreswechsel mit Höhenfeuerwerk ist geplant und auch das traditionelle Anbaden am 1. Januar 2023 haben wir fest im Blick. Wir wünschen allen unseren Lesern für die verbleibenden Wochen des Jahres und darüber hinaus Gesundheit und alles Gute.

Das Team des Kur- und Tourismusbetriebes Ostseebad Prerow

Baustart für den Inselhafen Prerow

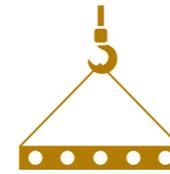
Text von Marco Hesse und Dr. Frank Weichbrodt



Der Baustart für den Inselhafen Prerow ist erfolgt. Das Land Mecklenburg-Vorpommern errichtet in enger Abstimmung mit der Gemeinde Ostseebad Prerow den Inselhafen als Ersatzhafen für den Nothafen am Darßer Ort. Wesentliche Bestandteile des Vorhabens sind die Errichtung des Inselhafens mit bis zu 45 Liegeplätzen und einem hafeneigenen Betriebsgebäude, die Errichtung einer neuen Seebrücke sowie die eines neuen Fahrgastschiffsanlegers. Da der Nothafen am Darßer Ort nach der Inbetriebnahme des Inselhafens keine Funktionen für die Seenotrettung mehr erfüllt, werden die Hafenanlagen zurückgebaut und der sogenannte „Ottosee“, in dem sich der Nothafen befindet, wieder in einen naturnahen Zustand überführt (Renaturierung).

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat im Ergebnis eines europaweiten Vergabeverfahrens im Juni 2022 die Arbeitsgemeinschaft „ARGE Inselhafen Prerow“ mit der baulichen Umsetzung des Vorhabens beauftragt. Die Arbeitsgemeinschaft besteht aus vier erfahrenen Bauunternehmen mit den Firmen Ed. Züblin AG, Aug. Prien Bauunternehmen GmbH & Co. KG, Colcrete GmbH & Co. KG sowie die Deutsch Dänische Wasserbau GmbH. Der offizielle Baubeginn erfolgte mit der Bauanlaufberatung am 11.08.2022 unter Beteiligung der Behörden, deren Belange vom Vorhaben berührt sind. Nach dem aktuellen Projektterminplan ist die Fertigstellung der Bauleistungen im Dezember 2023 vorgesehen, so dass der Inselhafen in der Wassersportsaison 2024

in vollem Umfang nutzbar sein wird. Gegenwärtig ist davon auszugehen, dass die neue Seebrücke im 3. Quartal 2023 in Betrieb genommen werden kann. Die Arbeiten an den zu errichtenden baulichen Anlagen werden hauptsächlich von der Seeseite aus durchgeführt, um den Baustellenverkehr in der Ortslage Prerow so gering wie möglich zu halten. Hierfür kommen schwimmende Großgeräte zum Einsatz, die in der Lage sind, die schweren Gründungs- und Tragelemente der Seebrücke und Steganlagen zu errichten sowie die Wellenschutzbauwerke aus Natursteinen aufzubauen. Der Materialtransport zum Baubereich wird seeseitig über die Ostsee erfolgen, da die Baumaterialien wie Granitsteine, Stahlrohre, Spundwände und Stahlbetonelemente größtenteils mit schweren Transporteinheiten aus den umliegenden Häfen Barth, Stralsund und Rostock anzuliefern sind. Die Bauarbeiten an den zu errichtenden Objekten werden weitestgehend parallel durchgeführt, um die zur Verfügung stehende Bauzeit optimal auszunutzen. Zu Beginn der Arbeiten werden die Wellenbrecher des Inselhafens errichtet. Dadurch kann bereits in einer frühen Umsetzungsphase das Baufeld gegenüber einlaufendem Seegang geschützt werden, wodurch die Witterungsanfälligkeit der Bauarbeiten reduziert wird. Nahezu gleichlaufend zu den Arbeiten am Wellenbrecher erfolgt der Rückbau der bestehenden Seebrücke. Die für den Rückbau der strandseitigen Abschnitte erforderliche Vollsperrung der Seebrücke wird voraussichtlich ab Oktober 2022 erfolgen.



Vorbereitung der Seebrücke zum Rückbau der Tragkonstruktion.

Für die strandseitigen Arbeiten an der Seebrücke ist es aufgrund arbeitsschutzrechtlicher Vorgaben notwendig, den Strandzugang an der Seebrücke vollständig zu sperren. Während der Sperrung wird allerdings unmittelbar westlich des Hauptübergangs eine alternative Zuwegung zum Strand über die Düne geschaffen. Der Strandzugang im Bereich des Hauptübergangs ist demnach zu jeder Zeit gegeben. Die Badezone wird nur im unmittelbaren Umfeld der Seebrücke bauzeitlich eingeschränkt sein.

Im weiteren Verlauf der Bauarbeiten werden die Gründungselemente für die neue Seebrücke, für die Steganlagen sowie für das Betriebsgebäude im Inselhafen errichtet. Hierfür werden Stahlrohrpfähle und Spundwände von den schwimmenden Großgeräten in den Untergrund eingebracht. Zur Reduzierung von baubedingten Schallimmissionen erfolgt der Einbau größtenteils im Vibrationsverfahren. Die Arbeiten an den Gründungselementen sind aufgrund der erforderlichen Einbaugenauigkeiten witterungsabhängig (v. a. Wind, Seegang), sodass die in bautechnischer Hinsicht günstigen Witterungsbedingungen mit vergleichsweise geringem Seegang und geringen Windgeschwindigkeiten optimal zu nutzen sind.

Schwerpunkte der letzten Bauphase ab dem 3. Quartal 2023 stellen die Arbeiten am Betriebsgebäude im Inselhafen und an den technischen Anlagen der Ver-



Grafische Visualisierung des Inselhafens. Produktionsbüro Tinus

und Entsorgungseinrichtungen dar (z. B. Anschlüsse für Strom, Trinkwasser, Abwasser, Fernmeldeanlagen). Zu diesem Zeitpunkt werden die schweren Wasserbauarbeiten zum Großteil abgeschlossen sein und der Geräteumfang im seeseitigen Baustellenbereich kann schrittweise reduziert werden. Die Konstruktionen von Inselhafen, neuer Seebrücke und dem neuen Fahrgastschiffsanleger werden zu diesem Zeitpunkt erkennbar errichtet sein.

Die bereits lange Zeit angestrebte Schließung des Nothafens Darßer Ort und der Rückbau aller Hafenanlagen zur Renaturierung des Ottosees erfolgen zum Ende des 3. Quartals 2023. Mit den Arbeiten zur Renaturierung beginnt die letzte Etappe einer fast 60 Jahre andauernden menschlichen Nutzung in der heutigen Kernzone des Nationalparks „Vorpommersche Boddenlandschaft“, bevor die Natur wieder nahezu ungestört die Landschaft gestalten kann. Die erfolgreiche Umsetzung des Vorhabens wird einen besonderen Stellenwert für die Entwicklung auf Fischland-Darß-Zingst und speziell der Gemeinde Ostseebad Prerow vor dem Hintergrund der historischen Seefahrertradition des Ortes einnehmen. Das „Projektteam Inselhafen“ freut sich bereits jetzt darauf, zeitnah mit Ihnen gemeinsam die Eröffnung des Inselhafens und der neuen Seebrücke Prerows, inklusive des neu errichteten Fahrgastschiffsanlegers, feiern zu dürfen.

Gespannt auf den neuen Namen

Nach den Schwierigkeiten der letzten Jahre und den Diskussionen um den Fortbestand der Prerower Schule hat sich mit dem IB (Internationaler Bund) ein neuer Träger gefunden, der wieder hoffnungsvoll in die Zukunft der schulischen Ausbildung unserer Prerower Kinder blicken lässt.

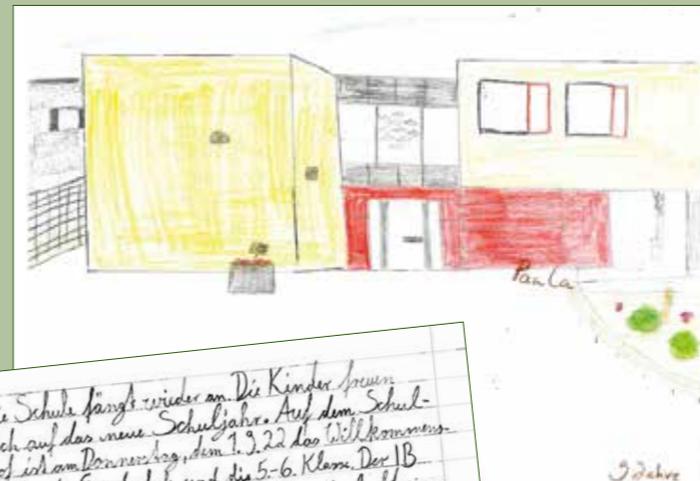
Am 29.8.2022 begann das neue Schuljahr für die Schüler/innen und Lehrer/innen und damit startet die Schule einen Neuaufbau durch den IB. Die Schüler starten mit viel Kraft ins neue Schuljahr. Für die Erstklässler wurde am 1.9.2022 ein Schulfest veranstaltet, zu dem jeder eingeladen war. Von Fußball bis zum Ponyreiten war für jeden was dabei und es wurde viel gelacht und gegessen. Beim Fußballspiel konnten Eltern und Kinder ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Die Eltern und Kinder konnten dort wählen, welchen Namen die Schule künftig tragen soll. Die Schüler hatten die Chance bei den Ständen zu helfen. Insgesamt war es ein wunderbares Schulfest, bei dem alle viel Spaß hatten. Wir freuen uns auf dieses neue Schuljahr, vielleicht können wir ja doch noch in Prerow unser Abitur machen.

Lunie
Lucinda, Kl:6, 11J

Juli, Kl:6 11Jahre

Viktoria 12Jahre Kl:6

Zum neuen Schuljahr haben Schüler/innen der „AG Schülerzeitung“ einen ersten Artikel für den „Darßer“ verfasst.



Die Schule fängt wieder an. Die Kinder freuen sich auf das neue Schuljahr. Auf dem Schulfest am Donnerstag, dem 1.9.22, das Willkommensfest für die Grundschule und die 5.-6. Klasse. Der IB hat die Schule Prerow übernommen, die bald einen neuen Namen bekommt. Neben dem Unterricht müssen wir auch Kurse anbieten, die wir selbst anbieten. Das ist zum Beispiel sehr beliebt. Das Essensangebot ist sehr abwechslungsreich. Man kann zwischen 2 warmen und 2 kalte Gerichten wählen. Die 5. und 6. Klassen sind gerade in der Grundschulgebäude gewechselt. Die 7.8.9 und die 10. Klasse nicht mehr gemacht, aber der neue Träger, der IB, bringt diese Klassen wieder an die Prerower Schule. Wir bekommen eine neue Turnhalle. Strand und Wald sind nicht weit entfernt. Im gesamten Ort sind auch tolle Spielmöglichkeiten.

Paula
3 Jahre alt

Am 30.8.22
OSTSEE
ZEITUNG
Meine Schule liegt in einem idyllischen Ort. East in der Ostschäre. Wasser, Sand, blauer Himmel, Kirchen, Mauerwerk... das hat nicht jeder. Fr. Uppmann ist ne sehr gute Lehrerin! Sie begleitet uns schon von Kindesjahren. Sie will für uns immer nur das Beste. Und ihr Unterricht macht immer Spaß. Hr. Schlarov schätze ich auch als guter Lehrer. Alleine arbeiten in der Schule alle als gute Team! Jetzt haben wir einen neuen Träger mit dem Namen: IB. Nicht vergessen: wir haben mit einem Ich hoffe so wird unser Schuljahr.

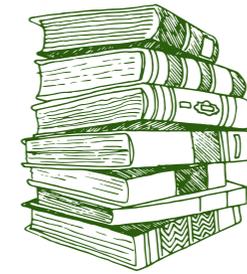


Thessa Kl:4 30.8.2022
Prerow ist richtig toll der Strand und das Reiten macht ziemlich viel Spaß und auch der Zirkus jedes Jahr ist mega toll! Ich liebe Prerow so so tolle.

4 Klasse Pascal 30 August
Wir machen eine Party!! Es gibt eine Hüpfburg, Ponyreiten, Spielplatz, Luftballons und natürlich auch ein Fußballturnier. Eltern gegen Kinder ich glaube es wird COOL. Wir haben auch Essen und trinken. Mami muß das Geld mitbringen. Und wir haben sogar einen neuen Träger. Wir bekommen ein am Land und davon ist alles kostenlos. Das heißt!!!! Paul

Paul K., Klasse 4





Im Kleinod des Victor von Stenglin

Text und Foto von Manuela Ramoth



Victor von Stenglin.

Ich möchte meinen nächsten Beitrag im „Der Darßer“ ihm widmen. Jenem einzigartigen Mann, der wie erwartet höchst bescheiden meine wertschätzende Interviewanfrage verschmitzt kommentiert mit: „Das ist Ihr Problem, wenn Sie das so sehen! Wenn Sie meinen, ich gehöre in den Darßer!“. Alleine das bringt mich schon wieder zum Schmunzeln und ich freue mich auf unsere Verabredung am nächsten Tag um 10 Uhr bei ihm im Kaminzimmer, das direkt an die Bücherstube anschließt. 10 Uhr öffnet er beides für seine Kundschaft. Es wird also ein Gespräch, wie es

authentischer kaum sein kann. Victor von Stenglin begrüßt mich mit: „Tee oder Kaffee?“. Ich: „Ich schließe mich Ihnen gerne an, was mögen Sie?“ Er: „Ich schließe mich Ihnen an, also entscheiden Sie!“ Und schon holt er flott die gefüllte Teekanne und zwei schöne Teeschalen, gefertigt von Sohn Alexander, Keramiker, und öffnet die Dose mit Gebäck. Pure, herzliche Gastfreundschaft in Ledersesseln am (nicht brennenden) Kamin. Und so schnacken wir drauf los, themenvielfältig und beeindruckend achtsam. Im Nachbarraum taucht eine langjährige Kundin

zeitgleich ins Büchersortiment ein, frei nach dem Motto: „Sie schauen sich erst einmal um?“ – jener Begrüßungssatz, mit dem Herr von Stenglin alle Eintretenden willkommen heißt. Willkommen im Kleinod von Stenglin – die Kunden sind sein Lebenselixier. Da ist dann auch schnell vergessen, dass er erst am Morgen bei der Sparkasse stürzte und nun eine Schürfwunde am Knie hat ... egal. Das Portemonnaie hatte er auch vergessen, blöd, aber nicht zu ändern, also noch ein zweites Mal mit dem Rad los, es „musste doch auch noch eingekauft werden“. Nun wechselt er mühelos zwischen unserem Gespräch und den Dazukommenden, die merkbar alle seine Aufmerksamkeit genießen. Und immer wieder kommen, Jahr ein, Jahr aus. Sie sind begeistert, dass er ein so stabiler Anlaufpunkt ist, seit er 1980 mit seiner Frau den Buchladen der Schwiegermutter, Brigitte von Wedelstädt vollends, nicht nur aushelfend wie bis dahin, übernahm. Sie hatte ihn in den Zwanzigern bereits gegründet und vertrieb neben Büchern auch Keramiken und Drechselarbeiten. Im Wesentlichen besteht dieses Konzept bis heute. Lediglich verändert wurde die räumliche Aufteilung und Sohn Alexander ist als Einziger noch mit Gebrauchskeramiken vertreten. Der Schwellenübertritt ins Kleinod ist der Zugang zu einem Paralleluniversum. Was erst viel zu voll erscheint, entpuppt sich als wahre Fundgrube aktuellster, ebenso wie geschichtsträchtiger Literatur, Postkarten und dem von Stenglin'schen Briefpapier mit filigranen Federzeichnungen Prerower Ortsansichten und ostdeutscher Preisauszeichnung – Zeitzeugnis einer anderen Epoche.

„Haben Sie den neuen Schirach?“, tönt es von nebenan. Von Stenglin springt auf und entschuldigt sich: „Leider nein!“. „Na gut, dann schaue ich weiter!“, und die Kundin wird anderweitig fündig. Ich bin einmal wieder so gefangen im Hier und Jetzt, in der geisteswachen Präsenz dieser mir gegenüber-sitzenden 92-jährigen lebenden Legende, dass es mir schwerfällt, überhaupt in die Vergangenheit mit ihm zu gehen. Und er hat auch nicht wirklich das Bedürfnis, darüber zu reden. Keine alten Geschichten. Lieber jeden Morgen, bevor der Geschäftstag beginnt, mit den Walking-Stöcken zum Strand spazieren, das hält den Körper fit.

Ich frage nach der Adligkeit, die sein Name verrät und er winkt ab. „Das ist lange her!“. Und tatsächlich kam sein Vater nicht aus russischer Gefangenschaft zurück und so fehlte bereits früh ein wichtiges Bindeglied. Während Victor von Stenglins Bruder die kleine, familiäre Landwirtschaft nahe Schwerin übernahm, studierte er selbst Landschaftsarchitektur in Berlin und arbeitete danach auf der Erfurter Gartenbauausstellung. Fuhr viel Fahrrad und lernte auf einer seiner Touren im Norden seine Frau, Barbara von Stenglin, geb. von Wedelstädt, in Prerow kennen. Er zog zu ihr und fand 1960 eine Anstellung und Wochenbleibe in einem Rostocker Planungsbüro. War von dort für den ganzen Bezirk zuständig und plante Projekte bis nach Rügen. Drei Söhne wurden geboren und sie sind bis heute wichtige Menschen in seinem Leben, während seine Frau bereits 1993 verstarb. Er pflegte sie liebevoll bis zum Schluss. Nicht nur dieser Umstand veranlasste ihn, sich noch bis vor etwa vier Jahren ehrenamtlich um verschiedene Friedhofsbereiche vor Ladenöffnung zu kümmern. Es war „das Interesse an der Sache“. So hielt er unter anderem den Zugangsweg zur Prerower Seemannskirche bereinigt und pflanzte Geranien um die alten Grabsteine an der Kirche, damit das Unkraut ferngehalten wird. Genauso an der Straße vor seinem Haus und gegenüber. Geranien-Säume und Rhododendren aus dem eigenen Garten begleiten die Passanten ein Stück weit auf ihrem Weg zum Strand. Auf einmal ist's Mittag geworden und Zeit, das übliche Mittagessen zu bereiten. Hühnerfrikassee mit Reis und Salat, danach Quarkspeise. „Salat muss sein, wegen der Vitamine!“, lässt er mich stolz wissen. Aber vorher kauft eine Kundin noch entzückt Literatur, mal wieder. Auch sie kommt jedes Jahr. „Bei Ihnen gibt es immer so schöne Kinderbücher, vor allem auch die Klassiker, nicht all das neue, Seelenlose.“, sagt sie und von Stenglin antwortet mit einem herzswarmen „Danke! Dankeschön!“. Und das möchte ich auch sagen! DANKE, Victor von Stenglin. Danke für Ihr Kleinod und Ihre facettenreiche Bereicherung Prerows durch Ihr Sosein seit all den Jahren.

NaturfilmStiftung mit neuer Führung

Andreas Liolios übernimmt die Geschäftsleitung
der Deutschen NaturfilmStiftung gGmbH

Das Interview führte Marina Günther, Foto A. Liolios



Kannst Du kurz etwas zu Deiner Herkunft und Deinem Werdegang sagen?

Mein Name ist Andreas Liolios und ich bin gebürtig aus Hannover. Ich habe Medientechnik in Hamburg studiert und mein Praxissemester in Tasmanien bei Southern Cross Television absolviert (was mich schlussendlich auch in die Antarktis geführt hat, aber davon erzähle ich gerne ein anderes Mal). Die vergangenen 21 Jahre bin ich beim deutschen Fernsehen gewesen, zunächst als leitender Grafiker und dann als Abteilungsleiter des Kamera- und On-Air-Grafikbereichs. Seit über 25 Jahren bin ich nebenbei freiberuflicher Fotograf und Grafiker, zudem auch tätig als lizenzierter Drohnen-Pilot sowie gelegentlich als Kameramann, Editor oder live-Show-Operator. Weitere Infos zu meinem bisherigen Schaffen finden sich auf meiner Webseite www.creativemedia-pro.de oder auf Instagram unter „andreasl.75“.

Wie kamst Du darauf, hierher zu ziehen?

Der Wunsch an der Küste zu leben, bestand bei meiner Frau und mir schon lange und allmählich hatten wir auch genug von der Großstadt. In den letzten Jahren sind wir im Urlaub mit unserem alten VW Bulli die gesamte Ostseeküste, von Schleswig-Holstein bis Polen, abgefahren und haben uns dabei immer gemerkt, welche Gegenden uns am besten gefallen haben und wo die Menschen am freund-

lichsten waren. Mit anderen Worten: wo wir es uns vorstellen konnten, irgendwann zu leben. Gezielt haben wir in diesen Regionen nach Immobilien geschaut und konnten im vergangenen Frühjahr ein Grundstück in der Nähe von Saal erwerben. Da das Haus aber noch saniert werden muss und wir das größtenteils selbst nach und nach machen wollten, hatten wir eigentlich eher mit Minimum 5 Jahren gerechnet, bis ein Umzug realistisch wäre.

Wie kommt es, dass Ihr jetzt schon hergezogen seid?

Rein aus Interesse, was für Jobs in dieser Gegend voraussichtlich möglich sind, habe ich ein Suchprofil angelegt und der erste Job, der dabei angezeigt wurde, war der des Geschäftsführers der Deutschen NaturfilmStiftung. Nach kurzer Recherche, um was es sich dabei handelt und was die Ziele der DNS sind, konnte ich einfach nicht anders, als mich direkt zu bewerben. Mit meiner Frau hatte ich diese Bewerbung im Vorfeld nicht abgesprochen, allerdings wusste ich bereits aus dem vergangenen Jahr, dass sie jedes Mal, wenn wir kurz mal wieder hier „oben“ waren, um etwas am Garten oder am Haus zu machen, und dann wieder in unser altes Zuhause zurückzufahren, am liebsten hier geblieben wäre und regelrecht traurig war, diese wundervolle Naturlandschaft verlassen zu müssen. Daher war auch ihre Reaktion, als ich ihr am Telefon erzählte, dass ich die Zusage hätte und wir unsere



Andreas Liolios.

Pläne nun kurzerhand komplett vorziehen müssten, im Grunde genommen absehbar, aber dennoch hat es mich überrascht, sie vor Freude weinen zu hören.

Wie gefällt es Dir hier nach nunmehr einem Monat?

Nun, da das Haus noch nicht bewohnbar ist, mussten wir all unser Hab & Gut in einer der beiden Ferienwohnungen auf dem Grundstück unterbringen und in die andere einziehen. Ist zwar alles ein wenig eng und provisorisch, aber wir fühlen uns wohl hier, so mitten in der Natur und raus aus der Stadt. Wir haben tolle Nachbarn, lernen ständig neue nette Menschen kennen und genießen die Ruhe unseres neuen Zuhauses.

Und wie ist der neue Job?

In den letzten 4 Wochen habe ich mir einen Überblick verschafft und bin dabei, mich bei allen persönlich vorzustellen. Mein Ziel ist es, mich schnell in alle Themen einzuarbeiten und das ist, gerade jetzt, in der heißen Phase der Vorbereitungen zum Darßer NaturfilmFestival, das vom 4. bis 9. Oktober stattfindet, nicht gerade wenig, was auf der Agenda steht. Das Gute daran ist aber, dass ich eine sehr engagierte Mitarbeiterin habe und die meisten, die mit dem Festival zu tun haben, das nicht zum ersten Mal machen, so dass alle wissen, wohin die Reise geht und somit eine tolle Unterstützung in meiner Startphase sind. Zudem sind auch die Gesellschafter und das Kuratorium eine verlässliche Stütze. Mein Vorgänger, Kai Lüdeke, mit dem ich mich ebenfalls gelegentlich austausche, hat hier ein tolles Erbe

hinterlassen und ich freue mich auf die neuen Aufgaben, die schlussendlich zum Ziel haben, einen Beitrag zur Natur- und Umweltbewusstseinsbildung bei den Menschen zu leisten. Und womit ginge das besser als mit einem emotionalen Medium wie dem Film?

Hast Du Dir schon die Filme für das Festival im Oktober angeschaut?

Einen Vorgeschmack auf Naturfilme hatte ich bereits bei den Naturfilmnächten, die open-air in Prerow, Born, Ahrenshoop und Wieck im August stattfanden, und ich bin sehr gespannt auf die 12, von der Vorauswahl-Jury nominierten, diesjährigen Produktionen, die aus den knapp 90 eingereichten Filmen selektiert wurden und von denen zwei den Deutschen NaturfilmPreis 2022 erhalten werden – einer in der Kategorie „Mensch und Natur“ und einer in der Kategorie „Wildnis Natur“. Außerdem werden noch der Jury-Preis für herausragende Leistungen und der Preis der Kinder- und Jugendjury verliehen sowie eine Publikumswahl stattfinden.

Angeschaut habe ich sie mir bewusst noch nicht – ich möchte sie gerne so erleben, wie es auch unser geschätztes Publikum tut.

Was sind Deine Pläne für die Zukunft?

Ich möchte das Darßer NaturfilmFestival mehr bewerben und deutschlandweit bekannter machen, u.a. über die sozialen Medien. Den Deutschen NaturfilmPreis möchte ich zu DEM deutschen NaturfilmPreis machen.

Außerdem möchte ich im Rahmen der Deutschen NaturfilmStiftung und mit der entsprechenden finanziellen Unterstützung seitens Sponsoren und Kooperationspartnern noch weitere Veranstaltungen und Jugend-Projekte neben dem Festival anbieten und so mehr Menschen erreichen, ihnen die Schönheit der Natur mit all den großartigen und inzwischen auch sehr aufwändigen Filmproduktionen näherbringen und sie schlussendlich auch davon überzeugen, dass unsere Natur, unser aller Lebensraum geschützt und bewahrt werden muss.

Rück- und Ausblicke

Text und Fotos von D. Brown



Die Gruppe „echo))“ ist am 22. Dezember wieder in der Seemannskirche zu erleben.

Feuchte Wände erfordern dringend eine Trockenlegung; die historischen Grabsteine rund um die Seemannskirche müssen schnellstens saniert und so vor dem Verfall geschützt werden. Aufwendige Aufgaben, die vom Förderverein der Seemannskirche in Angriff genommen werden müssen. Abgesehen von den organisatorischen und bürokratischen Hürden,

die zu nehmen sind, erfordern sie auch einen hohen finanziellen Kraftaufwand. Angesichts der hinter uns liegenden zwei Corona-Jahre und den diversen Ausfällen von Veranstaltungen und damit von Einnahmen, ist Roland Sassnowski, Schatzmeister des Vereins, nicht ganz frei von Sorgenfalten. Doch die wollen ihm die Mitglieder des Vereins nehmen.

Mit dem großartigen, nun schon 21. Seemannskirchenfest und dem wieder umjubelten Benefizkonzert von Dirk Michaelis & Friends am 30. September und der fleißigen Arbeit aller Helfer wurden bereits wieder Gelder in die Vereinsschatulle gespült. Und wenn Corona den engagierten Plänen und laufenden Vorbereitungen nicht noch einen Strich durch die Rechnung macht, sollte sich die Miene von Roland Sassnowski bald aufhellen. Denn der Jahresendspurt verspricht zwar viel Arbeit für alle Helfer, aber auch anspruchsvolle und unterhaltsame Veranstaltungen für Gäste und Einwohner des Darß. Ein Grund, warum der Verein in diesem Jahr auch durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung als Sieger mit dem „MarketingAward 2022 – Leuchttürme der Tourismuswirtschaft“ ausgezeichnet wurde.

Auf den 22. Dezember freuen sich besonders die ehemaligen Sänger des Dresdner Kreuzchores der Gruppe „echo))“. Sie zählen längst zu den Freunden unserer Seemannskirche und litten besonders darunter, wegen Corona in den zurückliegenden zwei Jahren nicht zum „Weihnachtssingen“ nach Prerow kommen zu können. Nun aber wollen sie mit einem neuen Programm aus bekannten und mitreißenden Liedern wieder begeistern, zum Mitsingen bewegen und die Kirche mit festlicher Musik füllen. „Wir leiden diesbezüglich ja schon etwas unter Entzugserscheinungen. Umso mehr freuen wir uns auf dieses bestimmt wieder sehr begehrte Konzert zwei Tage vor Heiligabend“,

so Vereinsvorsitzende Susan Knoll. Karten gibt es wie immer im Kur- und Tourismusbetrieb oder online unter seemannskirche@online.de.

Acht Tage später werden dann viele Hände des Fördervereins gebraucht. Das 2014 aus der Taufe gehobene Winterfest vor der Seemannskirche fordert den ganzen Einsatz von rund 50 Helfern. Stände und Bühne aufbauen, Bratwurst, Glühwein, Waffeln, Wildschwein, Punsch für den Verkauf vorbereiten, die Händler von Kunsthandwerk einweisen und mit den Künstlern den Programmablauf besprechen. Alles muss exakt geplant sein, ehe von 12 bis 17 Uhr reges Marktreiben vor der Kirche herrscht, Einheimische sich zu einem Jahresend-Plausch bei Glühwein und Punsch treffen, Urlaubsgäste sich so auf die Silvesterfeier einstimmen. „Nachdem wir das Fest in den letzten zwei Jahren haben ausfallen lassen müssen, ist das für uns jetzt gewissermaßen ein Neustart“, so Susan Knoll. „Wir sind aber zuversichtlich, dass der Wintermarkt auch wieder ein Erlebnis für alle wird – und auch wieder Geld für die Sanierungsmaßnahmen einbringt.“

Viel Arbeit für den Förderverein der Seemannskirche Prerow. Viele Pluspunkte für das Image von Prerow. Gute Unterhaltung für Gäste und Einwohner der Darß-Gemeinden. Und hoffentlich auch genügend Geld für trockene Kirchenwände und den Erhalt von Grabsteinen.



Das beliebte Winterfest vor der Seemannskirche wird nach der Corona-Pause in diesem Jahr wieder stattfinden.

De Prerow Stromer Der Abschied

Gabriele Hegner sprach mit Chorleiter Peter Malt

Fotos De Prerow Stromer



Chorleiter Peter Malt.



Konzert auf der Freilichtbühne in Prerow 2015.

Nach dem Hinweis, dass der Shanty-Chor „De Prerow Stromer“ sein letztes Konzert plant, verabrede ich mich mit Peter Malt bei ihm zuhause. Er sitzt in einem großen Sessel in seinem gemütlichen Wohnzimmer. Er wirkt zunächst zufrieden, aber schnell wird klar, dass es ihm gesundheitlich nicht gut geht, dass er kaum stehen, nur an zwei Krücken gehen kann.

„Erzählen Sie mal. Wieso „das letzte Konzert“?“ Und er erzählt. Und beantwortet mir geduldig und in seiner unnachahmlichen ruhigen Art und Weise meine unzähligen Fragen.

Gegründet wurde der Chor am 9. November 1999 durch Chorleiter Peter Malt. Am 14. April 2000 war dann der erste Auftritt. Hier erhielt der Chor 300 DM von der Gemeinde Prerow als Startkapital. Mittlerweile agiert der Chor so erfolgreich, dass seit 2011 ca. 13.000 Euro an Spenden für andere Vereine erwirtschaftet wurden. Zunächst wurde in der Schule geprobt, später (bis heute) im Schützenhaus. Seit 2019 hat die Gemeinde die Mietkosten für die Probenräume übernommen. Das Schützenhaus war auch bestens geeignet, um dort die Aufnahmen der sechs in Vereinsregie produzierten CDs mit über 100 Titeln



Unterwegs mit der DGzRS auf dem Seenotrettungskreuzer „Theo Fischer“ 2014.

durchzuführen. Die CDs sind übrigens über die Website der „De Prerow Stromer“ für nur 5 Euro das Stück zu beziehen.

Die Zahl der Mitglieder hat sich inzwischen von 25 auf 15 reduziert. Von Anfang an waren „De Prerow Stromer“ ein gemischter Chor mit einem Drittel Frauen und zwei Dritteln Männern. Dies schien ein Makel unter den anderen nationalen Shanty-Chören gewesen zu sein, aber Chorleiter Peter Malt hielt immer an dieser Besetzung fest.

Das Repertoire des unglaublich engagierten Laienchors umfasst ca. 140 Titel. Zusätzlich wurden auch noch thematische Programme erarbeitet. In den aktivsten Jahren gab es bis zu 50 Konzerte pro Jahr! Insgesamt sind es in den 22 Jahren ca. 1.000 Auftritte gewesen. 20 Jahre lang traten „De Prerow Stromer“ beim Prerower Kirchenfest auf, ebenso wurden regelmäßig die Klinik und die Freilichtbühne in Prerow „bespielt“. Neben den örtlichen Auftritten gab es auch Konzerte und Auftritte in der gesamten Region, in Deutschland, aber auch in Strasbourg beim Europaparlament, bei Rundfunk- und Fernseh-Sendern wie MDR, NDR, Arte oder Deutschlandradio Kultur. Beim regelmäßigen Shanty-Chor-Treffen zu Ehren Martha Müller-Grählert in Zingst sind „De Prerow Stromer“ inzwischen der Gastgeberchor.

Aus den anfänglichen Zuhörern sind echte Fans geworden, die den Chor von Konzert zu Konzert

begleiten, immer die ersten Reihen und besten Plätze einnehmen und ein sehr inniges Verhältnis zum Chor entwickelt haben. Aber natürlich sind auch die Fans der ersten Stunde mit dem Chor gealtert. Die Frage nach dem Nachwuchs beantwortet Peter Malt mit Kopfschütteln. Die ganzen Jahre zogen immer mehr junge Leute aus der Region weg, um Arbeit zu finden. Da fand sich einfach kein Sänger-Nachwuchs. Die Corona-Pandemie und die fehlenden regelmäßigen Proben und Auftritte haben dem Chor stark zugesetzt. Von den nur noch 15 aktiven Sängerinnen und Sängern ist ein großer Teil bereits über 70 Jahre alt, der Älteste ist bereits 91. Da werden auch die körperlichen Beschwerden und die gesundheitlichen Einschränkungen mehr und mehr.

Peter Malt sieht dem Abschied und der Auflösung des Chores schweren Herzens entgegen. Die Entscheidung fiel nicht leicht, ist aber gut und lange überlegt.

Und so wird das letzte Konzert der „De Prerow Stromer“, am Sonnabend, 17. Dezember 2022, um 15 Uhr im Kiek In KEIN Weihnachtskonzert, sondern ein Abschiedskonzert mit einem Querschnitt des großen Repertoires.

Was für ein Verlust für die Kultur und die Geschichte Prerows!



Auszeichnung für Darß-Haus- Bewahrer

Text und Fotos von Antje Hückstädt



In der Nordstraße in Born gab es zur Bronzeplakette und einer Blütenstaupe für den Garten ein Ständchen des Dorfensembles.



René Roloff, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Heimatpflege und des Darß-Museums e.V. überreicht die bronzene Plakette an Liselotte Garutzki in Born a. Darß.



Verleihung der Plakette an Frau Nitschke (zweite von rechts).

Der Erhalt typischer Wohnhäuser auf dem Darß ist ein wichtiges Anliegen des Vereins zur Förderung der Heimatpflege und des Darß-Museums e.V. Die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst zeichnet sich durch eine ganze Reihe an kulturellen Besonderheiten aus, die bis heute bewahrt werden konnten. Dazu zählt zweifellos auch die maritim geprägte Baukultur. Allerdings stiegen in den letzten Jahrzehnten die Grundstückspreise durch erhöhte Nachfrage nach Ferienimmobilien, und der Bau-Druck hat sich in den vergangenen Jahren nochmals stark erhöht. Das gefährdet zunehmend den Bestand an typischen Darßer Wohnhäusern, besonders wenn das Streben nach Rendite im Vordergrund steht. Gründe genug, Menschen zu ehren, die sich dieser ungesunden Entwicklung entgegenstellen und damit positive Beispiele in den Fokus rücken.

Am 11. September, dem Tag des offenen Denkmals, überreichte der Vorstand des Vereins zur Förderung der Heimatpflege und des Darß-Museums e.V. zum zweiten Mal die bronzene Plakette für Darß-Haus-Bewahrer. Mit der Auszeichnung werden Menschen geehrt, die sichtbare Beiträge zur Erhaltung gewachsener Ortsbilder leisten und die regionaltypische Bauart vorbildhaft pflegen. Damit leisten sie überdies einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigkeit in einer Nationalparkregion. Die Preisträgerinnen 2022 sind Karin Nitschke in Prerow und Lieselotte Garutzki in Born. Beide Frauen leben in denkmalgeschützten Darßer Häusern, die vermutlich die ältesten erhaltenen Wohnbauten des Dorfes sind und pflegen diese seit vielen Jahren liebevoll. Dem zollen wir höchste Anerkennung und Respekt.

Sichtlich erfreut und auch ein bisschen stolz, nahm Karin Nitschke am 24. September die bronzene Plakette entgegen. Darß-Haus-Bewahrer steht auf dem Rand des ovalen Darßer Haustürmotivs, für das der Kunsttischler und Holzbildhauer, Vereinsvorsitzende und ehrenamtliche Bürgermeister René Roloff, die Vorlage schnitzte. Vorbildhaft pflegt und bewahrt Karin Nitschke seit Jahrzehnten das Eschenhaus in der Grünen Straße, das einst das Zuhause für den Maler und Grafiker Theodor Schultze-Jasmer war. Sie lebt und wirkt dort aus vollem Herzen, wie es überall in Haus und Garten spürbar ist. Ja, man kann in so einem alten Katen wohnen. Heimelig und gemütlich wird es, sobald man über die Schwelle getreten ist. Die Bewohnerin der früheren Fischerkate fühlt sich verantwortlich nicht nur für das Zeugnis Darßer Baukultur, sondern auch für das Andenken an den Darß-Maler, den seine Freunde Tedje nannten. Deshalb erhält und pflegt sie es gerne, damit das älteste Prerower Wohnhaus mit seinem ruhigen Rohrdach noch lange unter der großen Esche steht.



Die Auszeichnung mit der Bronze-Plakette für „Darß-Haus-Bewahrer“, getragen vom Verein zur Förderung der Heimatpflege und des Darß-Museums e.V., wird gefördert vom Heimatverband MV e.V.





Was macht den Herbst auf dem Darß so besonders?



Fotos Eva Heinig,
Text Gabriele Hegner



Die Unendlichkeiten der Natur ...



Im Urwald vereinen sich
alle Farben.
Licht und Nebel und Dunkelheit.
Ein Märchenwald!

Tiere.
Die tierischen Bewohner der
Darß-Wiesen erhalten Besuch
von Kranichen und vielen anderen
Zugvögeln, die auf ihrem Weg in
den Süden hier Station machen.

Die Landschaft schlechthin.
Die Farben verändern sich.
Die Wiesen werden farbig.
Die Küste wird karger.
Die Sonne lädt immer noch
zum Sitzen ein.

Doppelerfolg für Wiecker Tonnenbund

Bezirkstonnenabschlagen in Prerow

Text von Bernd Goltings,
Fotos Eva Heinig, Katrin Palliwoda und Bernd Goltings



Stäbenkönig Sebastian Semmler, Tonnenkönig Karsten Schummek und Bodenkönig Stefan Treptow (v.l.) errangen die begehrten Bezirkswürden.



DER Schlag des
Bezirks-Bodenkönigs.



DER Schlag des
Bezirks-Stäbenkönigs.



DER entscheidende Schlag des
Bezirks-Tonnenkönigs.

Die rund 2.400 Gäste, die der Einladung des Prerower Tonnenbundes am 21.08.2022 zum 95. Bezirkstonnenabschlagen gefolgt waren, wurden nicht enttäuscht. Die Zuschauer sahen einen fairen und spannenden Wettkampf der insgesamt 33 Darßer und Fischländer Tonnenreiter. Nachdem der lange Umzug den Festplatz mit etwas Verspätung erreicht hatte, begann gegen 15:30 Uhr das Zerschlagen der Tonne. Die Würde des Bodenkönigs sicherte sich der Prerower Reiter Stefan Treptow. Der Hufschmied, der zugleich amtierender Prerower Stäbenkönig ist, stellte somit erneut sein Geschick und Können unter Beweis. Den nächsten Titel holte sich Sebastian Semmler aus Wieck. Der Mitarbeiter der Kur- und Tourist GmbH Darß ging als amtierender Wiecker Tonnenkönig in den Wettkampf. Nun ist er auch noch neuer Bezirksstäbenkönig.

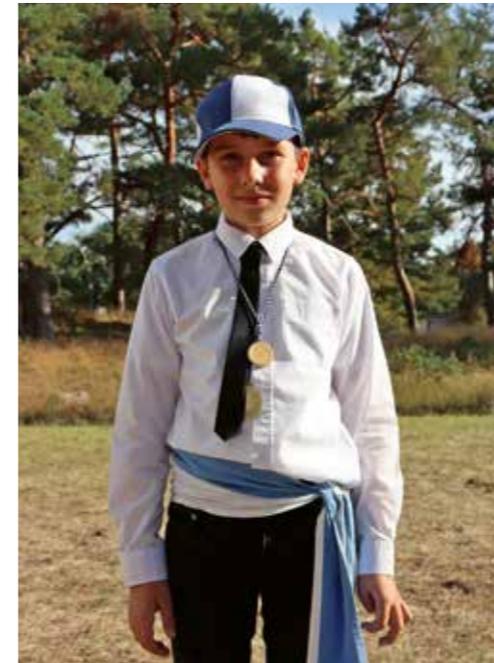
Bis auf dem schattigen Festplatz die nächste Entscheidung fiel, dauerte es noch unzählige Runden. Viele Reiter hatten ihre Chance, was die Spannung immer weiter steigerte. Erst als Karsten Schummek zum Galopp ansetzte, war der große Moment gekommen. Gekonnt schlug Kalle das letzte Stück Holz von der Kette und wurde der glücklichste Sieger des Tages. Der Wiecker Tonnenbund konnte somit ein zweites Mal jubeln.

Auch in diesem Jahr brachte das Bezirkstonnenabschlagen unsere Ortschaften ein Stück näher zusammen. Diese 1927 erstmals ausgetragene Veranstaltung hat sich als feste Tradition etabliert und ist der alljährliche Höhepunkt des beliebten Reiterwettstreites auf Fischland-Darß. Im nächsten Jahr werden alle Reiter in Wustrow gemeinsam unter der Tonne wetteifern. Ein besonderes Ereignis wird das Bezirksfest der Darßer und Fischländer Tonnenbunde im Jahr 2027 sein, wenn das große Treffen zum 100. Mal stattfindet. Da die Veranstaltung alle fünf Vereine der Region durchläuft, wird dieses Jubiläum dann auch wieder in Prerow stattfinden.

Sich noch einmal bei seinen zahlreichen und unermüden Helfern zu bedanken, ist dem Reitertonnenbund Prerow e.V. an dieser Stelle ein großes Bedürfnis. Auch dank ihrer Unterstützung konnte der Verein in diesem Jahr zwei gelungene Großveranstaltungen ausrichten. Von Kasse über Kuchenzelt bis hin zum Kindertonnenabschlagen – alle haben großartiges Engagement gezeigt. Die Spannung war greifbar und die Stimmung fantastisch! Das war auch bei vielen der anwesenden Zuschauer zu sehen.



Stefan Treptow, Karsten Schummek und Sebastian Semmler (v.l.)



Der Kinder-Tonnenkönig der größeren Kinder heißt Paul Volke und ist im Prerower Tonnenbund (Nachwuchs).

„Wo auch der Ursprung des Tonnenabschlagens zu suchen sein mag, über den es verschiedene Meinungen gibt, wer mitreitet ist ein Tonnenbruder und eines Sinnes mit allen. So wird mit diesem Fest nicht allein ein alter Brauch in Ehren gehalten, sondern es hat eine große Bedeutung für die Gemeinschaft in unseren Dörfern.“

Käthe Miethe (1893–1961)



Die Freude aller mit dem Sieger.



Bezirks-Tonnenkönig 2022, Karsten Schummek.

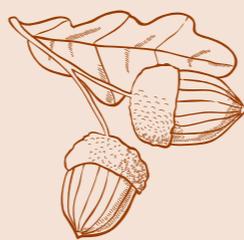


Dank an alle Helfer! Hier stellvertretend die Damen hinter der Kuchentheke.

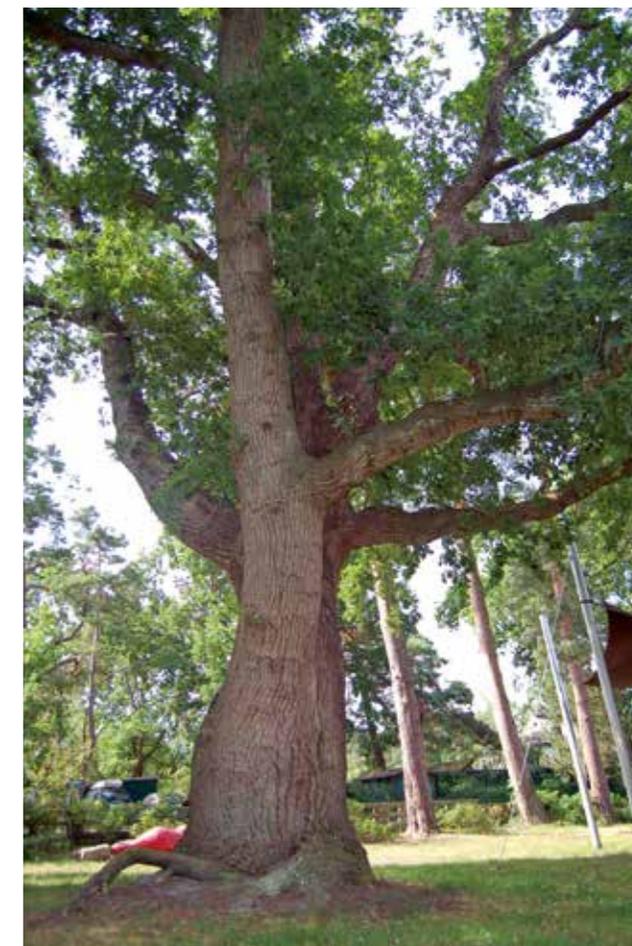


Nach dem Fest ist vor dem Fest (2027 – 100-jähriges Bezirkstonnenabschlagen in Prerow).

Prerows alte Eichen



Text und Fotos von Antje Hückstädt



Wer aufmerksam durch Prerow geht, der entdeckt eine Anzahl mächtiger uralter Eichen, die mit ihren ausladenden Kronen die Rohrdächer der gedeckten Darßer Katen überragen. Wie ein Beschützer steht so ein Baum da – oftmals schon einige hundert Jahre. Er spendet Schatten, produziert täglich etliche Kilogramm Sauerstoff, bindet Kohlendioxid und ist selbst Lebensraum für allerlei Getier und Pilze. Nicht zuletzt erfreut er uns mit seiner Schönheit, die er unbelaubt in Gänze freigibt.

Die hier beschriebenen Stieleichen in der Hülsenstraße und in der Waldstraße sind zwischen 300 und 400 Jahre alt und nicht ohne gute Gründe einst gepflanzt worden.

Prerows Einwohner hielten neben Geflügel und einer Kuh früher meist auch ein paar Schweine. Die Eicheln dienten als Futter für die Schweinemast. Unter den Bäumen weideten die Tiere.

So entstand durch Verbiss der unteren Zweige die typische Form der Hute-Bäume. Ja sogar die Kühe trieb man in den Wald, wo neben Eicheln auch nahrhafte Bucheckern den Waldboden bedeckten. Doch irgendwann ist auch ein langes Baumleben zu Ende.

Auch wenn es gegenwärtig keine Schweinehaltung im Ostseebad Prerow gibt, lohnt es sich, rechtzeitig für heimischen Laubbaumnachwuchs zu sorgen, denn bis eine so prächtige Eiche dieser Ausmaße entsteht, dauert es etwa 300 Jahre.

Die Umfänge betragen in einem Meter Höhe im Juli 2022 zwischen 3,67 m und 5,13 m, so braucht es 3 bis 4 erwachsene Menschen, um solch einen Baumstamm zu umfassen. Dazu sind Sie herzlich eingeladen am Darß-Museum in Prerow, Waldstraße 48.

Humor ist, wenn man trotzdem lacht!

Drei Tage mit dem Zelt im Regenbogencamp

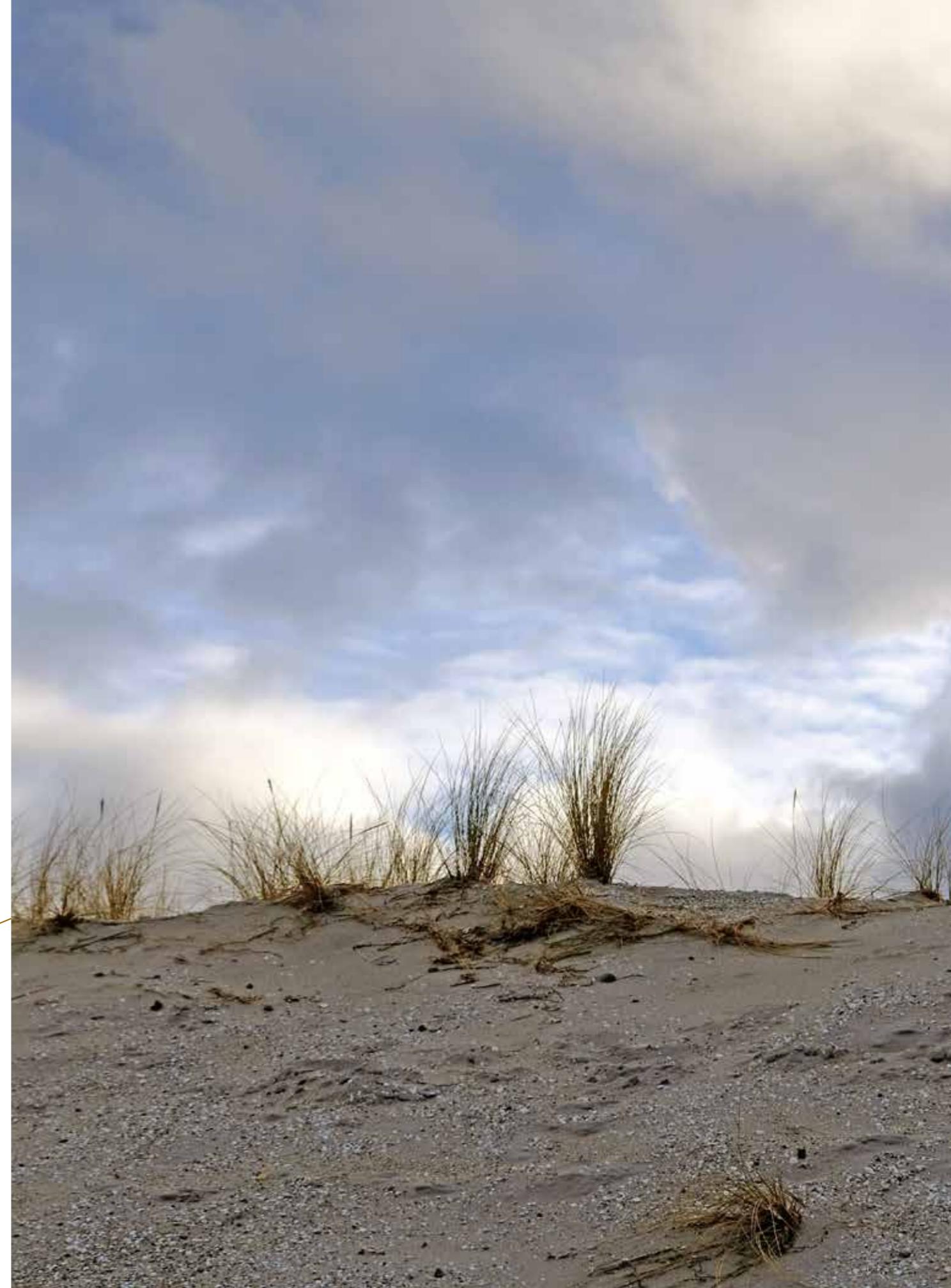
Kolumne von Gabriele Hegner, Foto Eva Heinig

Unser Freund Stefan kam bei seiner mehrwöchigen Radtour auch für drei Tage nach Prerow. Er hatte einen Zeltplatz im Regenbogencamp gebucht.

Zunächst war er irritiert, dass er an seinem Stellplatz keinen „Internet“-Empfang hatte, aber da er ja im Urlaub war, störte ihn das nicht. Um uns anzurufen, ging er zum Strand, aber auch da – kein Empfang. Also fuhr er mit seinem Fahrrad in den Ort. Juchhu – Empfang. Dann fuhr er wieder zurück zum Zelt. Dort wollte er gerne seine Wäsche waschen. Dafür musste er – super-

modern – eine App herunterladen. Mist, kein Empfang. Also fuhr er wieder mit dem Fahrrad in den Ort. App heruntergeladen. Nun muss man mit dieser App die Waschmaschine starten – und hat dafür genau 10 Minuten Zeit. Aber er stand ja gerade mit dem Fahrrad im Ort!

Humor ist, wenn man trotzdem lacht! Übrigens hat diese Geschichte Stefans Freude an seinem Aufenthalt in Prerow keineswegs geschmälert. Und uns wird seine Erzählung noch lange zum Lachen bringen.



Die letzten Insassen des Prerower Gefängnisses auf dem Berg

Nach einem mündlichen Bericht von
Klaus Schlicht (geb. 1938) vom 28.07.2021

Text und Fotos Archiv Jörg Pagel



Foto um 1950, Familie Gretchen und Paul Scharmberg im Hauseingang.

Mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945 endete der 2. Weltkrieg in Europa.

Bereits am 2. Mai 1945 fuhr ein Motorradfahrer aus Prerow in Richtung Barth, den anrückenden Russen entgegen, um ihnen die Übergabebereitschaft des Ostseebades zu vermelden. Die ersten Autos mit drei russischen Offizieren kamen kurz darauf am östlichen Ortseingang an. Jugoslawische Kriegsgefangene hatten mit ihrer blau-weiß-roten Flagge zur militärischen Ehrenbezeugung Aufstellung genommen. Die offizielle Besetzung Prerows erfolgte aber erst einen Tag später. Aus Barth kommend, kamen die Russen am 3. Mai 1945 an der Hohen Düne in Prerow an.

Erwartet wurden sie von einer Abordnung Prerower Einwohner unter der Führung von Bürgermeister Heinrich Bierbaum. Sie hatten eine weiße Fahne gehisst, um den Ort kampfflos zu übergeben. Der Schuster Fritz Niemann, Dr. Wilhelm Jaenecke und einige Einwohner empfingen die mit Panzern und in mehreren Panjewagen einrückenden russischen Soldaten.

Im Sommer 1945 hatten die Russen eine ihrer Kommandanturen auch in der Grünen Straße 28 bei Familie Stock eingerichtet. Auf dem Weg zur unbebauten hinteren Wiese stand unter großen Bäumen der unbewachte Fuhrpark der russischen Soldaten. Zwölf Jungs aus der näheren Umgebung im Alter von 7 bis 14 Jahren waren an einem Spätsommertag im Jahr 1945 auf ein Abenteuer aus. Im Dunkeln schlichen sich die Kinder auf das Gelände der Kommandantur und klauten aus den geparkten Autos alles was sich abbauen ließ. Tachos, Lampen, Blinker und Kleinteile wurden an Angelsehnen hängend in einem Brunnen versenkt. So wähten sich die Kinder vor einer Entdeckung sicher. Ach, was für ein Spaß ... die Russen würden morgen früh Augen machen! Am nächsten Morgen war in der russischen Kommandantur Alarm und es wurde sofort Sabotage von Werwölfen vermutet. Die Organisation Werwolf war eine Organisation zum Aufbau einer Untergrundbewegung am Ende des Krieges, die im September 1944 von Heinrich Himmler als Minister und Reichsführer der SS gegründet wurde.



Foto um 1925, Blick von der Lange Straße zum Gemeindehaus.

Schnell konnten die Übeltäter überführt werden und die beiden verpflichteten Hilfspolizisten, Karl Zarndorf und Peter Gierke, mussten ausrücken und alle zwölf Kinder festnehmen.

Zur ersten Befragung ging es zum neuen Bürgermeister Eugen Brink ins Gemeindeamt in der Waldstraße und anschließend in das Gefängnis auf dem Berg Lange Straße 90.

Den Jungs wurde bei den Vernehmungen auch immer wieder mit dem Abtransport nach Sibirien gedroht. Sie kampierten nachts auf Stroh, hatten Hunger, Durst und fürchterliche Angst. Um diese zu überspielen sangen die großen Kinder immer wieder laut „Kohldampf Haferstroh“. An einem Tag wurden die Jungs zum Wald geführt, mussten eine Grube ausheben und sich rundherum aufstellen. Die Russen stellten sich hinter sie und drohten den Kindern mit

Erschießung. Aus einem kindlichen Spiel war bitterer Ernst geworden. Der Kleinste war damals Klaus Schlicht mit seinen gerade einmal sieben Jahren. Über der Zelle mit den eingesperrten Kindern wohnten im Haus auch Mieter. Klaus erinnert sich, dass eine Frau Harms ihm abends immer eine Tasse Milch durch die Luke reichte. Auch wurden ab und an Kekse durch das kleine vergitterte Fenster geschoben. Er durfte als Kleinster nach drei Tagen Kerker endlich wieder nach Hause.

Die größeren Kinder mussten zur Strafe über mehrere Tage von den anliegenden Gehöften Jauche auf die Wiesen karren und verteilen. Zwei Jungs gingen dabei stiften und versteckten sich einige Zeit im Darßer Wald. Die anderen Kinder wurden erst nach einer Woche entlassen.

Einige Namen der beteiligten Kinder sind uns überliefert. So Arno Heitmann, Erhard Helm, Heinz Schlicht, Klaus Schlicht und ein Flüchtlingskind mit Namen Welk.

Im Nachhinein stellte sich heraus, dass Prof. Herbert Noth bei dem russischen Kommandanten vorsprach und somit wohl eine Verschleppung der Kinder verhinderte. Der Architekt Noth wohnte damals mit seiner Familie in der Grünen Straße 10 neben Familie Palliwoda.

Die Jungs hatten großes Glück. Andere Geschichten gingen nicht so glimpflich zu Ende.



Foto Sommer 2021, der Rest vom ehemaligen Strommast steht an der heutigen Zuwegung.

Amtsgefängnis-Krankenhaus auf dem Berg

Das genaue Baujahr des Hauses ist uns nicht bekannt. Es soll aber schon um 1843 dort gestanden haben. Im Ortsplan von Johann Segebarth aus dem Jahr 1889 ist es bereits eingezeichnet.

Es entstand auf den höher gelegenen Dünenzügen in der Langen Straße und hieß „Auf dem Berg“. Das für Prerower Verhältnisse schon große Gebäude (damals noch ein-etagig mit Mezzaningeschoss und – für die Gegend seltener – mit Unterkellerung) wurde als Gefängnis und Wohnhaus genutzt.

Die Gefängniszelle befand sich in den Kellerräumen. 1910 ist es im Prerow-Führer auch als Krankenhaus aufgeführt.

Überliefert ist laut Stralsunder Zeitung vom 20. Februar 1902, dass *das hiesige Amtsgefängnis, Eigentum des Kreises Franzburg, im Hafenhôtel in Prerow im Auftrag des Kreis Ausschusses durch den Herrn Kommerzienrath Wallis zu Barth im öffentlichen Termin zum Verkauf gestellt.*

Das Höchstgebot im Betrage von 2850 Mark wurde von der Gemeinde Prerow abgegeben. Der Zuschlag wird später durch den Kreis Ausschuss erteilt.

Nach dem II. Weltkrieg wohnten viele Vertriebene mit ihren Familien im Haus. In den 70er-Jahren wurde das Haus durch die PGH-Bau Prerow aufgestockt und modernisiert. Bis heute ist es ein reines Wohnhaus der Gemeinde Prerow.

Wer kann noch aus der eigenen Lebens- oder Familiengeschichte vom Gemeindehaus in der Lange Straße, von Einheimischen oft noch immer „Gefängnis“ genannt, berichten oder Fotos beisteuern?

Informationen gerne an Jörg Pagel:
joergpagel@onlinehome.de



Stralsunder Zeitung, 20. Februar 1902.

Von Born nach Kapstadt

Das Leben des Kapitäns Johann Parow

Text und Fotos Doris Steffens, Darß-Archiv Born



Johann Heinrich Ferdinand Parow wird 1834 als Kind des Seefahrers Johann Jochen Friedrich Parow und dessen Ehefrau Katharina in Born geboren. Er hat zwei jüngere Geschwister, Johanna und Christof. Im Haus Rosengang 1 verbringt er seine Kindheit.

Nach der Konfirmation geht Johann Parow zur See – wie fast alle Darßer Jungen in jener Zeit. Nach Jahren auf großer Fahrt erwirbt er das Kapitänspatent. 1865 ist er Kapitän der Schonerbrigg „Kehrwieder“. Er hat den Auftrag, mit diesem Schiff um das Kap der Guten Hoffnung zu segeln. In der Tafelbucht vor Kapstadt erleidet er bei einem orkanartigen Sturm am 17. Mai 1865 Schiffbruch. Siebzehn Segler und ein Post-Dampfschiff gehen ebenfalls verloren. Zeitgenössische Meldungen berichten von den dramatischen Ereignissen sowie vom Entsetzen und Unglauben derer, die an Land hilflos zuschauen, wie Schiffe an Land gedrückt werden und Besatzungen und Passagiere in der Brandung ertrinken. Die Besatzungsmitglieder der „Kehrwieder“ können sich jedoch alle retten.

In einer Zeit, in der ein Brief von Südafrika nach Hamburg 40 Tage unterwegs ist, dauert es dann

auch fast zwei Monate, bis die Nachricht von diesem Unglück in deutschen Medien ankommt. Am 11. Juli 1865 erscheinen in der Stralsundischen Zeitung diese knappen Zeilen: *„Am Cap hat ein furchtbarer Orkan gewüthet; 18 Schiffe gingen mit Mann und Maus unter, darunter das englische Postschiff, das den Dienst zwischen dem Cap und der Insel Mauritius hatte.“*

Nach dem Schiffbruch wechselt Johann Parow zur Küstenschiffahrt und befährt die Route zwischen Kapstadt und den westlichen Küstenstädten. Er entschließt sich, in Südafrika zu bleiben. Er heiratet Johanna Wilhelmina Timmerman, die Tochter einer vermögenden Familie, die ihn in der Zeit nach dem Schiffbruch sehr unterstützt.

Nach seinem Wechsel aufs Festland verdient er sein Geld zunächst als Viehgroßhändler. Er erkennt bald das Entwicklungspotenzial der nördlich von Kapstadt gelegenen Region und kauft 1886 sehr viel Land. Als mit dem Sieg Großbritanniens im Zweiten Burenkrieg dort dann der Wirtschaftsboom einsetzt, zeigt sich der Erfolg. Ab 1901 verkauft das „Parow Estate Syndicate“ in drei neu gegründeten Siedlungen viele Grundstücke.



Johann Parow, 1903.

Bereits 1903 wird das Gebiet an die Eisenbahn angeschlossen. Johann Parow ist nun sehr vermögend.

Da ihre Ehe kinderlos bleibt, nehmen Johann Parow und seine Frau Johanna zwei Nichten von ihm und eine von ihr als eigene Kinder an. Das sind erstens Anna Parow, die Tochter seines Bruders Christof, zweitens Alma Heidmann, die Tochter seiner Schwester Johanna, und drittens Catherine Elisabeth Klosser, genannt Kitty, die Nichte von ihr. Anna Parow kommt mit 18 Jahren 1895 nach Südafrika und heiratet den ebenfalls aus Born stammenden Kapitän Heinrich Ludwig Scharmberg. Aus der Ehe gehen sieben Kinder hervor. Heinrich Scharmberg fährt um 1900 auf der Woermann-Linie Küsten-Dampfer, die während des Zweiten Burenkrieges britische Truppen transportieren und danach deutsche Kolonialkräfte in Deutsch-Südwestafrika, dem heutigen Namibia, im Kampf gegen die Herero und Nama versorgen. Heinrich Scharmberg bringt auch Diamanten- und Goldsucher an Afrikas südwestliche Küste. Er setzt sich 1917 als Kapitän zur Ruhe und betreibt anschließend eine Langustenfabrik. Von Annas Cousine Alma Heidmann wissen wir, dass sie den Lebensmittelhänd-

ler Stephen Picton heiratet und mit ihm nach England zieht. Sie haben drei Töchter.

Nun ein kurzer Blick nach Born: Nach Johann Parows Ansiedlung in Kapstadt bewohnt seine Schwester Johanna Heidmann das Haus im Rosengang 1 in Born. Das ursprünglich Ende des 18. Jahrhunderts in Katenbauweise (Holzverband, Kleimstaken, Rohrdach) errichtete Haus wird 1893 wegen Bauqualität abgerissen und neu aufgebaut. Die Kosten übernimmt ihr Bruder in Südafrika. Seine Großzügigkeit zeigt sich auch daran, dass das Haus ein damals sehr teures Ziegeldach bekommt, wie Kapitäne es haben. Als Johanna Heidmann 1899 stirbt, erbt ihre Tochter Marie Heidmann, die ältere Schwester von Alma, das Haus und zieht mit ihrem Mann Heinrich Vollmann dort ein. Deren Tochter Minna und ihr Mann John Bülow, der letzte Schmied von Born, leben später dort bis zu ihrem Tod. Das Haus steht heute unter Denkmalschutz.

Neben Johann Parow und Heinrich Scharmberg lässt sich noch ein dritter Borner Seefahrer in Kapstadt nieder. Es ist der Steuermann Heinrich Parow, ein



Cousin von Johann Parow. Heinrich bezeichnet sich selbst als glücklosen Kapitän. Er hat die undankbare Aufgabe, den Linienverkehr auf einer der gefährlichsten Routen der Welt abzusichern: zwischen Deutsch-Südwestafrika und Kapstadt. Er ist Kapitän auf dem Fracht- und Passagierschiff „Eduard Bohlen“, als dieses am 5. September 1909 im Nebel an der sog. Skelettküste des heutigen Namibia auf Grund läuft. Der Dampfer lässt sich nicht mehr flottmachen. Heute, 100 Jahre später, befindet sich das Wrack aufgrund der Verlandung ca. 500 Meter vom Meer entfernt in der Wüste Namib. Es gilt als maritimes Kulturerbe Namibias. Heinrich Parows Karriere als Kapitän ist damit beendet. Er kauft sich eine Geflügelfarm in der Nähe seines Cousins Johann.

Zurück zu Johann Parow: Er unternimmt im Laufe der Jahrzehnte mehrere Fahrten in die Heimat, was damals bei einer etwa vierwöchigen Passage ein aufwendiges Unterfangen ist. Drei Aufenthalte in den Jahren 1887, 1903 und 1907 sind nachgewiesen. 1887 ist sein Name auf einer Prerower Badeliste verzeichnet: Johann Parow, Kaufmann aus Capstadt. 1903 besucht er, inzwischen 69 Jahre alt, Born erneut. Das Jahr ist anhand eines Familienfotos rekonstruierbar, auf dem neben Johann Parows Bruder Christof und der gemeinsamen Nichte Marie Vollmann auch Kitty Klosser und ihr kleiner Sohn Joseph zu sehen sind, denn im September 1903 reisen die drei Besucher aus Südafrika mit dem Dampfschiff „Kronprinz“ in der 1. Klasse von Hamburg aus nach Kapstadt zurück.

Johann Parow besucht seinen Geburtsort Born auch deshalb, weil er einen Teil seines Vermögens dafür verwenden möchte, seinem Dorf eine Kirche zu spenden. Deshalb sucht er den Gemeindevorsteher Gustav Waldmann auf. Es ist ein Gedächtnisprotokoll überliefert, das die Situation anschaulich schildert. Friedrich Voß aus Born schreibt es in den 1960er Jahren nach dem Bericht des früheren Forstsekretärs Emil Zechow auf:



Die Johann Parow-Statue vor dem Bürgeramt in Kapstadt.

„Emil Zechow bezahlt um 1900 bei G. Waldmann Steuern. Von draußen klopft jemand an die Tür. Waldmann sagt keinen Ton. Nach wiederholtem Klopfen tritt das Ehepaar Parow herein (die Leute waren sehr reich und wollten etwas für Born tun). Waldmann barsch: ‚Wer het em heiten, dat hei rinnkomen süll?‘ Der Mann brachte sein Anliegen vor: Er wolle für Born eine Kirche bauen lassen. Waldmann: ‚Ick will kein Kirch hemm, noher möt ick noch den Paster betolen.‘ ‚Nein, das mache ich alles in Ordnung mit den Unkosten. Sie haben nichts an den Pastor zu zahlen.‘ Waldmann: ‚Rut, ick will kein Kirch.‘“

Erst 1934/35 wird dann in Born die Fischerkirche mit sehr knappen Mitteln erbaut. Aber letztlich hat auch das sein Gutes, denn ein sich so harmonisch in die



Johann Parows Grabstein.

Umgebung einfügender Kirchenbau wäre wohl um die Jahrhundertwende nicht zustande gekommen.

Johann Parow stirbt 1910 auf seiner Farm „Cassibelle“ in Maitland in Kapstadt. Sein Grabstein existiert bis heute.

1926 legt die Verwaltung fest, dass die seinerzeit vom „Parow Estate Syndicate“ gegründeten Siedlungen im Norden von Kapstadt zur Erinnerung an den Kapitän den Namen „Parow“ tragen sollen. Der Vorort Parow wird 1996 nach Kapstadt eingemeindet. Die 1883 gegründete „Deutsche Internationale Schule Kapstadt“ unterhält in Parow eine Grundschule, für die Johann Parow 1903 selbst noch den Grundstein legt. Zur Würdigung des Namensgebers wird eine Johann-Parow-Statue vor dem dortigen Bürgeramt aufgestellt. Sie zeigt Parow mit Kapitänsmütze und Vollbart sowie einem Fernrohr in der Hand.

Zum Schluss noch ein Detail, das die damaligen politischen Verhältnisse versinnbildlicht: Im Darß-Archiv sind zwei Briefe aus dem Jahr 1956 erhalten.

Den ursprünglichen, nicht mehr vorhandenen Brief schreibt ein Ostsee-Überseelotse aus Kiel im Dezember 1955 an die Gemeinde Born im Auftrag eines Joseph Klosser aus Kapstadt, der auf der Suche nach der Familie Parow ist. Der Bürgermeister wendet sich an John Bülow, der – wie gesagt – mit seiner Frau Minna, Parows Großnichte, im Parow-Haus lebt. John Bülow antwortet dem Lotsen im April 1956 und schickt ihm die Ahnentafel der Familie Parow mit, in der auch Kitty Klosser, die Mutter von Joseph, aufgeführt ist. Der Lotse erklärt daraufhin im Mai die Zusammenhänge: Er ist ein Bekannter von Joseph Klosser, der als Funkoffizier zur See fährt. Joseph Klosser möchte den Kontakt zu seinen Verwandten in Born wieder herstellen und sie besuchen. Er bekommt aber als britischer Staatsbürger keinen Interzonenpass für die Einreise in die DDR. Er spricht auch kein Deutsch mehr. Sein Großvater sei Deutscher, womit er Johann Parow meint, der seine Mutter Kitty seinerzeit als eigenes Kind annimmt. Er sei als Kind öfter in Born gewesen. Es wird zu keinem Treffen gekommen sein, denn Joseph Klosser stirbt 1960 in Kapstadt.

Das Darß-Archiv

Die Daten und Fakten zu Familie Parow hat der Ortschronist Holger Becker in jahrelanger Arbeit zusammengetragen. Dank intensiver Internetrecherche und mit Unterstützung der Bezirksverwaltung in Kapstadt konnten weitere Informationen durch Katharina Mau in Erfahrung gebracht werden. Das Darß-Archiv, die Sammlung von Holger Becker sowie die Sammlung der Gemeinde Born werden nach und nach auf das Gelände der Alten Oberförsterei umziehen. Im Zuge dessen erfolgt auch eine umfangreiche Inventarisierung und Digitalisierung. Weitere Informationen unter www.darss-archiv.de

Teil: VI Das Dings vom Darß

Text von Antje Hückstädt



Fotos:
Katharina Mau

Was ist das?

Auflösung Teil V / Heft Nr. 35

In der Ausgabe 35 vom Februar 2022, S. 34 zeigten wir ein Werkzeug aus dem Bestand von René Roloff aus Prerow und fragten, wer solch ein Objekt noch kennt. Einsendungen mit der richtigen Antwort kamen von: Wolfgang Körner und Reinhard Kraeft aus Prerow, Michael Schulz und Klaus Wegener. Sie erhalten die Sonderausgabe „Der Darßer“ zur Sturmflut und das Heft „Immaterielles Kulturerbe in Mecklenburg-Vorpommern erleben“.

Die richtige Lösung lautet: Marlspieker, auch Fitte genannt, ein Hilfsmittel zum Spleißen.

Mit der Spitze des Spiekers drückt man unter Drehen zwischen die Stränge des Tauwerks, um diese zu lockern und voneinander zu trennen. So lassen sich dann die anzuknüpfenden Seilstränge einflechten.



Das Dings vom Darß, Teil V. Foto: René Roloff

Machen Sie mit!

Nebenstehende Abbildungen zeigen Teil VI unserer Rätselreihe. Wer kennt dieses Objekt?

Worum es sich hierbei handelt und wer die richtige Lösung wusste, lösen wir in der nächsten Ausgabe auf. Die ersten drei Einsender der richtigen Antwort erhalten die Sonderausgabe „Der Darßer“ zum Thema Sturmflut und das Heft „Immaterielles Kulturerbe in Mecklenburg-Vorpommern erleben.“

Falls Sie wissen, wie unser Dings vom Darß bezeichnet wird, schreiben Sie uns bitte bis zum 20. November 2022 an: darss-museum@ostseebad-prerow.de oder per Post an das Darß-Museum, Waldstraße 48, 18375 Ostseebad Prerow.

Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen!

Programmänderungen
aufgrund künftiger
Corona-Bestimmungen
nicht ausgeschlossen.

Wolfgang-Borchert-Abend

Konzert „Meine Seele ist noch unterwegs“. Johannes Kirchberg entdeckt Gedichte Wolfgang Borcherts für sich und verleiht ihnen durch seine Musik einen ganz besonderen Klang.

Montag, 24. Oktober, 19 Uhr
Fischerkirche, Born

Vortrag Verirren im Wald

Die Welt des Überlebens. Von der Vermeidung unangenehmer Situationen bis hin zu den Dingen, die in keinem Rucksack fehlen dürfen. Interaktion und Aha-Erlebnisse garantiert.

Montag, 24. Oktober, 20 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow

Lesung Knut Elstermann

„Im Gespräch. Knut Elstermann befragt ostdeutsche Filmstars“ – Im Gespräch mit Danuta Schmidt.

Mittwoch, 26. Oktober, 20 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow

Hildegard-Knef-Abend

Zusammen mit den beiden Musikern Jonathan Bratoëff (Gitarre) und Marcel Krömker (Bass), singt und swingt Melanie Haupt Chansons von Hildegard Knef auf ihre Weise.

Mittwoch, 2. November, 20 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow

Kabarett Uli Masuth

Lügen und andere Wahrheiten. Was hätten wir davon, wenn immer alle die Wahrheit sagten?

Mittwoch, 9. November, 20 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow

Lesung Sturmflutberichte

Mit Holger Becker, Borner Heimatforscher und Initiator des Darß-Archives, und weiteren Referenten.

Sonnabend, 12. November, 18 Uhr
Alte Oberförsterei, Born

Gedenkgottesdienst

Festlicher Erinnerungsgottesdienst an die Jahrhundertflut am 12./13. November 1872. Es predigt Tilman Jeremias. Musikalische Begleitung von Uwe Kroggel.

Sonntag, 13. November, 10.30 Uhr
Seemannskirche, Prerow

Pflanzung eines Gedenkbaumes



Orter Hof. Foto: René Roloff

Pflanzung einer Kiefer zum Gedenken an die Ertrunkenen der großen Sturmflut von 1872 auf dem ehemaligen Prerower Gehöft „Der Ort“.

Sonntag, 13. November, 14 Uhr
Am Radweg von Prerow nach Wieck

Adventslesungen

Mit der Buchhändlerin Elisabeth Martha Münchow. Genießen Sie dazu Glühwein und frisch gebackene Weihnachtskekse.

Sonntag, 27. November, 4./11. und
18. Dezember, jeweils 19 Uhr, Bibliothek
des Kulturkaten Kiek In, Prerow

Weihnachtsmarkt Wieck

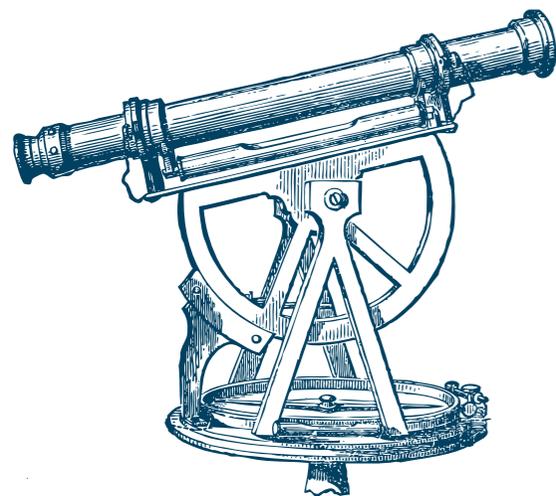
Die Kur- und Tourist GmbH Darß lädt alle Gäste und Einheimische zum Weihnachtsmarkt ein. Während die Kleinen sich beim Basteln die Zeit vertreiben, können die Erwachsenen auf dem Kunsthandwerksmarkt stöbern und einen Weihnachtsbaum aussuchen.

Freitag, 2. Dezember, 13 Uhr
Darßer Arche, Wieck

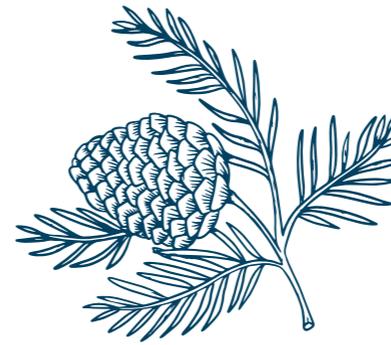
Weihnachtstreff Born

Alle Einheimischen und Gäste sind herzlich eingeladen. Weihnachtsbaumverkauf, Besuch vom Weihnachtsmann, Bastelstrecke und Ponyreiten. 15.30 Uhr Vortrag zum Jubiläum des Fastnachtstonnenabschlagens.

Sonnabend, 10. Dezember, 13 Uhr
Borner Hof, Born



Weitere Veranstaltungen
sowie Vorverkaufsstellen und
Eintrittspreise finden Sie unter
www.ostseebad-prerow.de
und www.darss.org



Seniorenweihnachtsfeier

Die Ortsgruppe der Volkssolidarität und der Bürgermeister laden alle Senioren zur traditionellen Weihnachtsfeier in den Kulturkaten Kiek In ein.

Sonntag, 11. Dezember, 14 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow

De Prerow Stromer

Abschiedskonzert mit einem Querschnitt des großen Repertoires des beliebten Shanty-Chores.

Sonnabend, 17. Dezember, 15 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow

Wintersonnenwend-Fest

Der Förderverein des Darß-Museums lädt wieder ein zum gemütlichen Treffen bei winterlichen Köstlichkeiten, Feuerschale und stimmungsvoller Atmosphäre mit kleinen Ständen im Museumsgarten, Musik und Gesang und kleinen Basteleien für Kinder.

Sonnabend, 17. Dezember, 15 Uhr
Im Garten des Darß-Museums, Prerow

Konzert „echo))“

Vier unter dem Namen „echo))“ vereinte ehemalige Sänger des weltberühmten Dresdner Kreuzchores singen a cappella die schönsten Weihnachtslieder der Welt.

Donnerstag, 22. Dezember, 20 Uhr
Seemannskirche, Prerow

Weihnachtssingen

In der schönen Atmosphäre der Borner Fischerkirche erklingen alte und neue Weihnachtslieder zum Zuhören und Mitsingen des Borner Dorfensembles und Borner Kinder. Die Kirche wird geheizt.

Freitag, 23. Dezember, 18.30 Uhr
Fischerkirche, Born

Kabarett Paarshit

„Jeder kriegt, wen er verdient“ – Mit Lust und Charme werden Klischees und Vorurteile seziert, die der Kampf der Geschlechter zu bieten hat.

Dienstag, 27. Dezember, 20 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow

Neujahrsauktion

Bilder der Künstlerorte Ahrenshoop, Hiddensee und Schwaan – Immer an Neujahr lädt der Galerist Christopher Walther zur Wiecker Neujahrsauktion in die Darßer Arche. Dort präsentiert er Kunstwerke der Meisterklasse. www.kunstauktion-wieck.de

Vorbesichtigung 27. bis 31. Dezember,
jeweils 11 bis 15 Uhr
Darßer Arche, Wieck

Wiecker Polartage

Vor der Darßer Arche wird Gemütlichkeit großgeschrieben. Bei knisterndem Lagerfeuer werden verschiedene Glühweinspezialitäten und kulinarische Köstlichkeiten serviert.

27. bis 31. Dezember, täglich ab 15 Uhr
Darßer Arche, Wieck

Lesung mit Ulla Meinecke

„Ungerecht wie die Liebe“ – Ein kurzweiliger Abend aus Gesang, Musik und Poesie ist garantiert, wenn die Grande Dame der deutschen Popmusik aus ihrem dritten Buch liest.

Mittwoch, 28. Dezember, 20 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow

Wintermarkt

Stände mit frischen Waffeln, Glühwein und Bratwurst sowie ausgewählte Händlerstände mit zur Jahreszeit passendem Kunsthandwerk erwarten Sie.

30. Dezember, 12 Uhr
Seemannskirche, Prerow

Konzert Duo LIAISONG

„Früher war mehr Lametta“. Ein „vielsaitiges“ Konzertprogramm – sympathisch, unangestrengt, unterhaltsam und niveauvoll! Zu Gitarren und allerlei rasselndem Beiwerk beschert das winterharte Duo traditionelle deutsche sowie internationale Lieder zur Winterzeit und humorvoll hintergründige Texte.

Freitag, 30. Dezember, 19 Uhr
Kleinkunstabühne, Born

Silvesterkonzert

Albrecht Menzel spielt die „Lady Hallè/Ernst“ Stradivari Violine (Cremona 1709), eine Leihgabe der Deutschen Stiftung Musikleben.

Sonnabend, 31. Dezember und
Sonntag, 1. Januar 2023, 17 Uhr
Kleinkunstabühne, Born

Feuerwerk am Borner Hafen

31. Dezember / 1. Januar 2023, 00.30 Uhr
Hafen, Born

Feuerwerk am Wiecker Hafen

31. Dezember / 1. Januar 2023, 00.30 Uhr
Hafen, Wieck

Silvester in Prerow

Großes Höhenfeuerwerk am Strand.

31. Dezember / 1. Januar 2023, 00.30 Uhr
Strand Hauptübergang, Prerow

Anbaden in Prerow

Die Tradition des Anbadens wird fortgesetzt. Mitunter verkleidet als Neptun oder Meerjungfrau, nehmen Wagemutige ein eisiges Bad in der Ostsee.

1. Januar 2023, 11 bis 14 Uhr
Hauptübergang, Prerow

